



10  
JAHRE  
HOFFNUNG  
2002-2012

PASSION  
HINGABE

NÄCHSTENLIEBE

**Jahresbericht 2012**



## INHALT

<b>1. VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>2. MENSCHEN IM MITTELPUNKT</b>	<b>4</b>
<b>3. PORTRÄTIERT: VISION HOPE</b>	<b>6</b>
Organisation	7
Grundwerte	8
Standards unserer Arbeit	9
Integrierte Not- und Übergangshilfe und nachhaltige Entwicklung	10
Organisationsstruktur	11
Vorstellung des Vorstandes	13
Partnerschaften	14
Verantwortung	15
<b>4. PROJEKTE</b>	<b>16</b>
Projektaktivitäten	17
Jemen	18
Jugendförderung	19
Wasserprojekte	21
Bildungsprojekte	25
Gesundheitsprojekte	26
Humanitäre Projekte	28
Soziale Projekte	32
Afghanistan	34
Kindergartenprojekt	35
Schulbauprojekt	36
<b>5. FINANZBERICHT</b>	<b>37</b>
<b>6. SPENDEN UND HELFEN</b>	<b>43</b>

### Herausgeber:

Vision Hope International e.V.  
 Carl-Helbing-Str. 19 79312 Emmendingen  
 Tel.: + 49 7641 9379630 E-Mail: info@vision-hope.org  
 www.vision-hope.org

### Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Jan Linsin und Matthias Leibbrand

# VORWORT

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

2012 war für Vision Hope International ein besonderes Jahr. Wir durften unseren ersten runden Geburtstag feiern: Zehn Jahre an der Seite der Schwachen, Hilflosen, Ausgebeuteten, Armen und Kranken. Zehn Jahre Sprachrohr derer, die weder Stimme, noch Lobby haben.

Dank Ihnen und der engagierten Hilfe von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern weltweit konnten wir in den vergangenen zehn Jahren das tun, was uns gleichermaßen Vision und Mission ist: Menschen helfen, denen jegliche Hoffnung auf ein selbstbestimmtes, glückliches und zukunftsweisendes Leben verwehrt ist. In diesen zehn Jahren konnten wir kaum zu beschreibende Dankbarkeit erleben. Mit Ihrer Unterstützung durften wir sehr viel geben, konnten Zisternen bauen, Schulen und Kindergärten einrichten, Traumabehandlungen durchführen und tausende Nahrungsmittelpakete oder auch Medikamente verteilen. Auf keinen Fall aber möchte ich Ihnen verschweigen, wie viel Dankbarkeit unsere konkreten Formen der Hilfe ernten, welche Freundschaften entstehen. Noch heute pflegen wir enge Kontakte aus Projekten unserer Anfangszeit. Die dankbaren Reaktionen der Menschen sind die besten Motivationsgeber für unsere aktuelle und zukünftige Arbeit in den Krisenregionen unserer Erde.

### Unsere Vision: Hoffnung

Wir durften in zehn Jahren vielen Menschen Hoffnung und neuen Lebensmut schenken, deren Situation durch Hunger, Kriege und politische Konflikte geprägt war, leider nicht selten bis heute ist. Bei allen kurzfristigen Maßnahmen wie etwa Lebensmittelspenden bleibt ein Ziel im Fokus unserer Bemühungen: humanitäre Hilfe zur Selbsthilfe. Wir helfen Menschen, sich selbstständig aus der Not zu befreien. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche, die mit durchdachten Projekten und gezielter Betreuung die Chance bekommen, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen.

### Taten (und Worte)

Wir haben in den vergangenen zehn Jahren Menschen in großer Not kennengelernt. Menschen, die trotz ihrer schrecklichen Erlebnisse, trotz furchtbarer Kriege und nicht enden wollender Krisen, trotz Hunger, Armut oder Flucht heute wieder eine Vision haben. Und die unbesiegbare Hoffnung, unsere Welt selbst ein kleines bisschen verändern zu können, sie ein bisschen besser machen können.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind die Basis unserer Hilfe. Ihr Einsatz wird auch weiterhin Leben verändern. Ja, das ist möglich! Wir durften es über zehn Jahre erleben und schauen mutig in die Zukunft. Danke für Ihre Unterstützung!

Herzlichst verbunden, Ihr Matthias Leibbrand  
Geschäftsführer Vision Hope International e.V.



## 2. MENSCHEN IM MITTELPUNKT



**Hilfe muss so individuell sein,  
wie die Menschen es selbst sind.**



## MENSCHEN IM MITTELPUNKT

### Hoffnung verschenken

Wir möchten mit unserer Arbeit Menschen die Möglichkeit geben, sich mit eigener Kraft aus Situationen der Hilflosigkeit und Verzweiflung zu befreien: wenn das gewohnte Zuhause plötzlich ein zugiges Zelt ist, wenn die Kinder schlimmste Kriegstraumata zu verarbeiten haben, wenn sich hygienische Bedingungen massiv verschlechtern und eine medizinische Versorgung nicht mehr gegeben ist. Wenn Not an den Rand der Gesellschaft führt.

Mit unserer Projektarbeit unterstützen wir Menschen auch dabei, gemeinsam in ihrem unmittelbaren Umfeld, funktionierende Strukturen aufzubauen. Unsere Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche durchbrechen den Kreislauf der Armut für immer. Wir fördern die Gleichbehandlung von Männern und Frauen. Unsere Mission ist es, Hoffnung zu verschenken, neuen Mut, ein neues, weil selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben.

### Möglichkeiten entwickeln

Wasserprojekte, Schul- und Straßenbau, Einrichtung von Gesundheitszentren und viele weitere sinnvolle Projekte: 2012 hat Vision Hope rund 100.000 Menschen im Jemen und Afghanistan auf unterschiedlichen Arten direkt helfen können. In enger Zusammenarbeit mit den Kommunen im Einsatzland sowie anderen Nichtregierungsorganisationen achten wir bei unseren Engagements darauf, die individuellen Bedürfnisse der Menschen in ihrer spezifischen Lebenssituation zu berücksichtigen und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

### Wege begleiten

Alle unsere Projekte werden mittel- bis langfristig in einheimische Hände übergeben. Hilfe muss möglichst immer so individuell sein, wie die Menschen selbst es sind; der Fall des 13jährigen Asil aus Jemen beweist das sehr eindrücklich. Asil hatte sich nach dem Tod seines Vaters sehr zurückgezogen, verlor zusehends die Lust am Leben. Die Trainer unseres Jugendförderprogramms schafften es jedoch nach kurzer Zeit, Asil neues Selbstvertrauen zu schenken, ihm Spaß am Umgang mit seiner Umgebung zu vermitteln und sogar ein passendes Hobby für den Jungen zu finden. Eine Erfahrung, die nicht nur Asil und seine Mutter, sondern auch uns tief berührte.\*

\*Erfahren Sie mehr über Asils Werdegang auf Seite 20 unter dem Projekt Jugendförderung.

### 3. PORTRÄTIERT: VISION HOPE



**Es ist ein Privileg, helfen zu dürfen.**

# PORTRÄTIERT: VISION HOPE

## ORGANISATION

Vision Hope International hat 2012 insgesamt viele Gründe zur Freude, einer sticht dabei aber besonders ins Auge: Wir freuen uns über eine Ausweitung der Projekte, was dazu führte, dass wir deutlich mehr Menschen helfen konnten. Wir freuen uns über das Vertrauen unserer Freunde und Förderer, freuen uns über motivierte, leidenschaftliche Mitarbeiter. Besonders groß aber ist unsere Freude über das zehnjährige Bestehen von Vision Hope International!

Zehn Jahre Hoffnung – Die Geschichte von Vision Hope.

Keine Kalkulation, keine Pamphlete, keine Bürokratie: Die Gründung von Vision Hope ist auf die einfache Bitte eines einzelnen Menschen zurückzuführen. Da er sich schon lange mit verschiedenen Projekten im Jemen beschäftigte und von deren Erfolg überwältigt war, konfrontierte Matthias Leibbrand seinen Freundeskreis mit der Idee, einen Verein zu gründen: 2002 schließlich wurde Vision Hope International ins Vereinsregister Kenzingen eingetragen, der Startpunkt für eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte im Bereich der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit. Mit vielen durchdachten, engagiert durchgeführten Projekten an regionalen Brennpunkten hat sich Vision Hope International e.V. einen Namen erarbeitet und eine in den vergangenen Jahren stetig wachsende Zahl begeisterter Unterstützer finden können.

### Unsere Vision

In einer Welt voller Ungerechtigkeit, Gewalt und Leid wollen wir in Krisenregionen Zeichen der Hoffnung setzen. Mit unserer integrierten Projektarbeit unterstützen wir notleidende Menschen darin, ihre Lebensverhältnisse eigenständig und nachhaltig zu verbessern.

Dass diese Hoffnung weitergetragen wird und dadurch ganze Gesellschaften transformiert werden und vor allem Frauen und Kindern ein Leben in Würde ermöglicht wird, ist unsere Vision.

### Mission

Nicht wegzuschauen, sondern Schritt für Schritt Hoffnung dorthin zu bringen, wo alles hoffnungslos scheint, ist unsere Mission. Durch die Einbettung der Not- und Katastrophenhilfe in langfristige, integrierte Entwicklungsprogramme befähigen wir Menschen in jeglichen Notsituationen besser ausgerüstet und vorbereitet zu sein. Dabei begegnen wir allen Menschen gleich – unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Rasse. Interkulturell kompetent und erfahren bringen wir Menschen Respekt und Verständnis für ihre Lebenssituation entgegen, sodass unsere Hilfeleistungen wirksam sind. Zugleich engagieren wir uns darin, dass immer mehr Menschen dafür begeistert werden, gegen Ungerechtigkeit einzutreten und sich für all jene einzusetzen, die sich selbst nicht helfen können.



## UNSERE GRUNDWERTE

### Menschenwürde

Jeder Mensch ist einzigartig, egal wo und wie er lebt. Wir wissen das und betrachten die Würde des Menschen als unantastbaren Teil seines Charakters. Ausgehend von diesem Grundwert geben wir unser Bestes, um Hilfeempfängern in Schwellen- und Entwicklungsländern mit einer hoffnungsvollen Vision in ein würdevolles Leben zu begleiten.

### Verantwortung und Gerechtigkeit

In einer Welt der Gegensätze, Ausbeutung und sozialer Ungerechtigkeit wird effiziente Hilfe dort in besonderem Maße nötig, wo es politisch brisant ist. Unsere Projekte setzen an verschiedenen Stellen an, wir legen den Grundstein für einen toleranteren Umgang der Menschen untereinander, für eine Welt ohne Rassismus, Diskriminierung oder Unterdrückung. Wir leisten damit den uns möglichen Beitrag zur Umsetzung sozialer Gerechtigkeit.

### Selbsthilfe

Den meisten Menschen in einer ernsten Notsituation ist es nicht möglich, sich aus dieser hoffnungslosen Lage zu befreien. Unsere Projektarbeit hat die schnelle Verbesserung der kritischen Lage im Blick, dabei achten wir jederzeit die Eigenständigkeit der Einzelnen. Aus diesem Grund werden Dorfgemeinschaften oder auch lokale Partnerorganisationen vom Start eines jeden Projektes an in alle Entscheidungen und strategischen Entwicklungen involviert.



### Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit

Dank unserer Erfahrung können wir bei der Projektrealisierung auf hohe technische, soziale, ökologische und ethische Standards zurückgreifen. Gleichzeitig achten wir sehr genau darauf, dass Maßnahmen der Not- und Katastrophenhilfe in langfristige Entwicklungsprogramme integriert werden. Immer im Vordergrund unserer Überlegungen und Planungen: die individuelle Situation der Dorfgemeinschaften, die eine nachhaltige Verbesserung erfahren soll.

### Kooperation

Gemeinsam mit anderen in der Einsatzregion aktiven, nationalen und internationalen Organisationen, lokalen Behörden und Regierungen stellen wir die optimale Ausführung unserer Projekte sicher. In den vergangenen Jahren konnte so mit verschiedenen Organisationen ein guter Austausch sowie eine enge und freundschaftliche Partnerschaft entstehen.

### Qualität, Transparenz und Weiterentwicklung

Maßstab sind für uns international anerkannte Richtlinien für die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Gegenüber unseren Partnerorganisationen und Geldgebern verpflichten wir uns zu Transparenz und Rechenschaft. Wir sind bereit zu permanenter Weiterentwicklung, um die Effektivität und Effizienz unserer Arbeit kontinuierlich weiter zu verbessern.



Die gemeinsame  
Stärke entdecken

## STANDARDS UNSERER ARBEIT

Unsere Arbeit basiert auf den verschiedenen Projekten, die wir individuell mit unterschiedlichen Partnern am Einsatzort ausarbeiten. Diese partnerschaftliche Kooperation mit einheimischen Bevölkerungsgruppen, lokalen Organisationen und Behörden steht stets im Vordergrund; niemand soll sich bei unseren Projekten bevormundet, übergangen oder missverstanden fühlen. Es sind erfahrungsgemäß gute Entscheidungen in unserem Arbeitsalltag, die eigene Souveränität zugunsten einer stärkeren Selbstverantwortung unserer lokalen Partner einzuschränken.

Den damit verbundenen Herausforderungen stellen wir uns gerne, gute Ergebnisse sind Lohn jeder Mühe.

### Zwischen Idee und Projekt

Dreh- und Angelpunkt eines jeden Projekts ist sein Ziel, das erreicht werden soll – und damit verbunden auch dessen Struktur des Weges zum Ziel. Ist ein Ziel definiert, wird ein Projektdokument entwickelt, das als Anhaltspunkt für die gesamte Projektdauer dient. Nebenbei dokumentieren unsere Mitarbeiter im Einsatz die Ausgangssituation anhand einer Bedarfsanalyse und der sogenannten „Baseline-Survey“, einer grundlegenden Datenerhebung.

Nur diese Methode gibt uns die Chance zu kontrollieren, ob das geplante Projekt wirklich das erreicht, was es soll: den Empfängern sinnvoll und nachhaltig helfen. Wir legen besonderen Wert auf Projektevaluierungen; jeder Fehler, jede Erfahrung ist ein Gewinn für die Zukunft.

### Projektmanagement

Die Umsetzung eines institutionell geförderten Projektes durchläuft folgenden Projektzyklus:



„Unsere Lebenszeit verläuft sich, wenn wir nicht imstande sind, sie in sinnvolle Bahnen zu leiten.“  
ERNST FERSTL

## INTEGRIERTE NOT- UND ÜBERGANGSHILFE UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Basis unseres Engagements in Krisensituationen ist der sogenannte LRRD-Ansatz, der in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen oder -institutionen eine ganzheitliche Unterstützung der Betroffenen gewährleistet. LRRD steht für „Linking relief, recovery and development“, am Beispiel der Binnenflüchtlinge des Bezirks Arhab (Jemen) lässt sich die Effizienz dieses Vorgehens nachweisen:

### LRRD: Nothilfe, Wiederaufbau und langfristige Entwicklung

Hunderte Menschen leben in der Region um das nordöstlich der jemenitischen Hauptstadt Sana'a gelegene Arhab. In diesem Bezirk liefern sich verschiedene politische Truppen regelmäßig Kämpfe, was viele Einheimische dazu zwingt, ihre zerstörten Häuser und ihre unmittelbare Heimat zu verlassen, um als Binnenflüchtlinge (internally displaced people, IPDs) irgendwo anders im Land auf Hilfe zu warten. Im Rahmen der Nothilfe verteilen wir an diese Binnenflüchtlinge Nahrungsmittel und Decken.

Zugleich wenden wir uns an internationale Geldgeber und andere internationale Nichtregierungsorganisationen, um Projekte zum Wiederaufbau der Häuser und die Reparatur von Brunnen und Pumpen (recovery) einzuleiten, damit den Flüchtlingen die Rückkehr in ihre Wohnungen möglich ist.

### Sauberes Wasser für ein gesundes Leben

Dank der guten Zusammenarbeit mit unserer niederländischen Partnerorganisation ZOA konnten wir ein Projekt planen, in dem in vielen Dörfern eine funktionierende Wasserversorgung gewährleistet sein wird: zerstörte Brunnen werden wieder aufgebaut, neue Zisternen errichtet. Zudem werden Arbeitslose und Jugendliche in technischen Fragen, beispielsweise in der Wartung von Wasserpumpen, geschult. Es ist sicher, dass durch die Regenwassersammlung in den Zisternen und von den Hausdächern bei gleichzeitiger Verteilung von Wasserfiltern ein erheblicher Beitrag zur Unabhängigkeit der Menschen gewährleistet werden kann; zudem haben sie eine existenzielle Sorge weniger.

## HILFE



## AUFBAU



## ENTWICKLUNG



## ORGANISATIONSTRUKTUR

### Vision Hope als Verein

Es ist exakt zehn Jahre her, dass Vision Hope International beim Amtsgericht Kenzingen im dortigen Vereinsregister (VR 382) eingetragen wurde. Wenig später wurde der noch junge Verein vom Finanzamt Emmendingen als gemeinnützig und mildtätig anerkannt (SNR 05070/50969).

#### Mitglieder

Die Vision und Mission von Vision Hope ist ohne die Unterstützung der Vereinsmitglieder nicht möglich. Sie sind nicht nur dank ihrer Spenden eine große Hilfe, auch moralisch leisten sie für das Mitarbeiterteam und Helfer eines Projektes wertvollen Beistand. Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person werden, die das 16. Lebensjahr vollendet hat, sowie jede juristische Person. Zum Ende des Jahres 2012 zählte Vision Hope International 49 Mitglieder.

#### Mitgliederversammlung

Über die Aufnahme eines neuen Vereinsmitglieds entscheidet der Vorstand nach schriftlichem Antrag, bei Ablehnung entscheidet die Mitgliederversammlung.

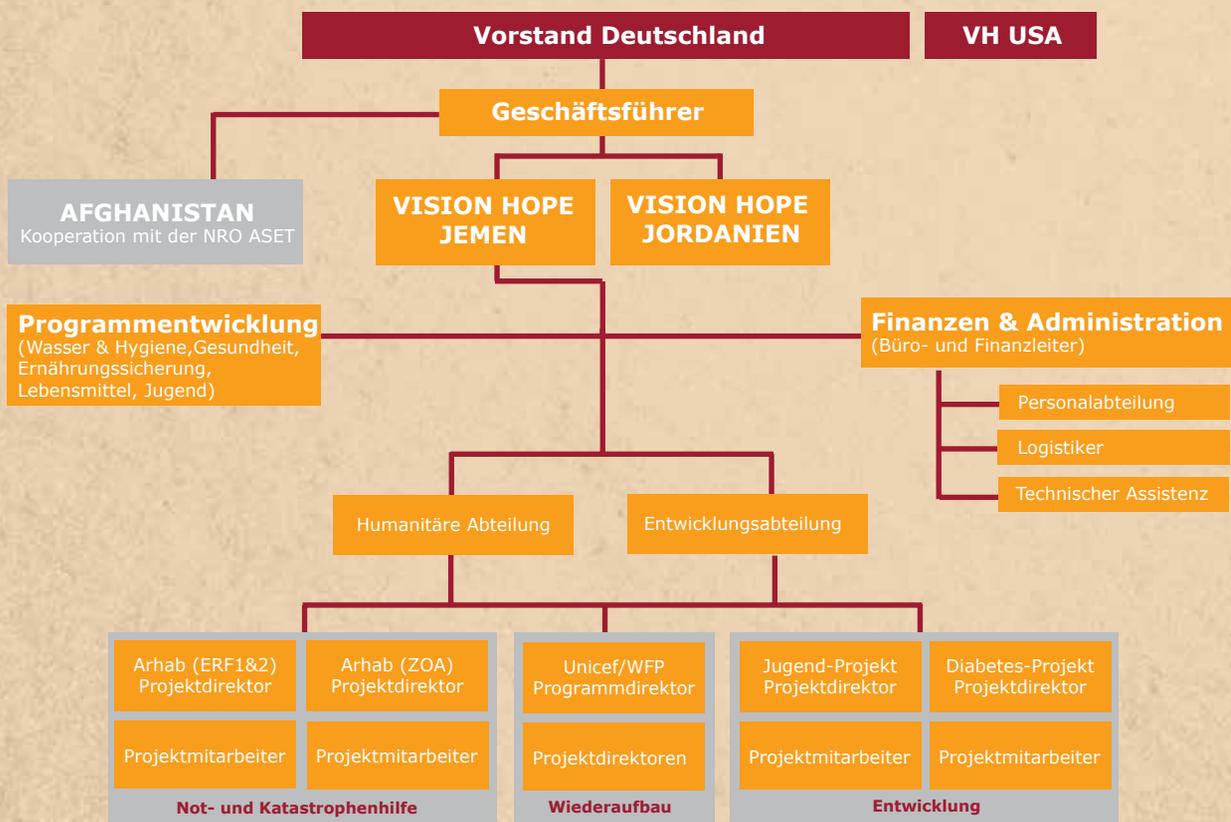
Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht des Vorstands entgegen, stimmt dem Finanzplan zu, wählt und entlastet den Vorstand.

#### Vorstand

Der Vorstand ist für die Leitung des Vereins verantwortlich und vertritt ihn zudem gerichtlich wie außergerichtlich. Er beruft, kontrolliert und entlastet den Geschäftsführer. Insgesamt besteht der Vereinsvorstand bei Vision Hope International aus mindestens drei und maximal sieben Mitgliedern: Dem 1. Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer, dem Kassenwart und eventuell weiteren Mitgliedern. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und wird alle drei Jahre neu gewählt.

#### Landesbüros

Da die Landesbüros in ihrem jeweiligen Einsatzort weitgehend unabhängig operieren können, sind sie in der Lage, zeitnah auf lokale Entwicklungen am Ort eingehen zu können. Die Zentrale in Deutschland unterstützt die Landesbüros in administrativen und finanziellen Belangen, bei der Qualitätskontrolle und leistet technische Beratung während der Projektdurchführung.



## Auszug aus der Satzung

### §2 Zweck des Vereins

(1) Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungshilfe und die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen in Entwicklungsländern.

Der Verein verfolgt seine gemeinnützigen Zwecke im Sinne der Abgabenordnung insbesondere durch die Förderung der Entwicklungshilfe, der öffentlichen Gesundheitspflege, der Erziehung und Bildung, der Jugendhilfe und des Umweltschutzes.

Der Verein verfolgt seine mildtätigen Zwecke durch Hilfe für Menschen in akuten Notlagen und Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Information der Öffentlichkeit und Förderung von Aktivitäten, die ein Bewusstsein für die Probleme von Entwicklungsländern schaffen. Hierzu kann der Verein Medien aller Art (Bücher, CDs, Audio, Video etc.) herstellen, erwerben und vertreiben.
- Maßnahmen und Projekte mit gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecksetzung (z.B. in den Bereichen Gesundheitswesen, Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit, Menschen in besonderer Notlage, Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Infrastruktur, Beschaffung von Hilfsgütern und deren Transport) durchführen.
- Gewährung von Hilfen bei Naturkatastrophen, Hungersnot, Ernteausfall u.ä.
- Hilfen zur Selbsthilfe und die Förderung von Eigeninitiative (z.B. im Bereich Erwerbswirtschaft).
- Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Rechte.
- Vermittlung von Kinder- und Projektpatenschaften.
- Förderung von Maßnahmen im Umweltschutz durch Beratung der Bevölkerung und durch Projektentwicklung (z.B. Aufforstungen, Bekämpfung von Boden-erosion, Biotop- und Artenschutz, Abfallwirtschaft, Erschließung und Nutzung alternativer Energien).
- Förderung der nachhaltigen Trinkwasserversorgung und der umweltverträglichen Abwasserentsorgung.
- Aufbau von Sanitäreinrichtungen und begleitende Hygieneberatung.
- Lehrprojekte zur Vermittlung von Kenntnissen eines bestimmten Handwerkes (z.B. für Gefangene und Waisenkinder).
- Maßnahmen, die insbesondere Frauen ermöglichen an der staatlich gewährleisteten Schulbildung teilzunehmen.
- Berufliche Bildung (z.B. Computerkurse, Handwerkerlehrgänge, sonstiges), welche das Einkommen der einheimischen Bevölkerung verbessern.
- Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.
- Kurse über Grundlagen der Gesundheitsvorsorge und Hygiene.
- Ausbildung von Gesundheitspersonal, z.B. Basisgesundheitsarbeitern und Geburtshelferinnen.

„In dir muss brennen, was  
du in anderen entzünden  
willst!“

AUGUSTINUS VON HIPPO



## VORSTELLUNG DES VORSTANDES UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



**Dr. Jan Linsin 1. Vorsitzender**

Jahrgang 1970, Bereichsleiter Immobilienmarktforschung in Frankfurt a. M., verheiratet, zwei Kinder

[Jan.Linsin@vision-hope.org](mailto:Jan.Linsin@vision-hope.org)



**Gerald Mall 2. Vorsitzender/Schriftführer**

Jahrgang 1967, Ergotherapeut in Mannheim

[Gerald.Mall@vision-hope.org](mailto:Gerald.Mall@vision-hope.org)



**Heinrich Dix Kassierer**

Jahrgang 1952 Bürgermeister Gemeinde Ringsheim verheiratet, drei Kinder

[Heinrich.Dix@vision-hope.org](mailto:Heinrich.Dix@vision-hope.org)



**Angelika Linsin Beisitzerin**

Jahrgang 1973, Lehrerin, verheiratet, zwei Kinder

[Angelika.Linsin@vision-hope.org](mailto:Angelika.Linsin@vision-hope.org)



**Matthias Leibbrand Geschäftsführer**

Jahrgang 1968, Consultant in der Entwicklungszusammenarbeit, verheiratet, vier Kinder

[Matthias.Leibbrand@vision-hope.org](mailto:Matthias.Leibbrand@vision-hope.org)

## PARTNERSCHAFTEN

### Partnerschaften mit institutionellen Geldgebern

Unsere Partner	Kompetenzen	Umfang der Zusammenarbeit
<b>UN OCHA</b> (Office for the Coordination of Humanitarian Affairs – Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten)	Seit 2009 engagiert sich OCHA im Jemen und unterhält dort ein Büro. Ziel ist, effektive humanitäre Hilfe zu koordinieren. Um Leid zu mildern und nachhaltige Lösungen zu implementieren, wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit nationalen wie internationalen Akteuren angestrebt.	Aus dem „Emergency Response Fund“ wurden 2012 ca. 521.522 Euro vertraglich bereitgestellt, die Vision Hope zusammen mit der jemenitischen NRO SOUL nutzte, um Vertriebene der Region Arhab und Bani Garmoz in zwei großangelegten Projekt mit Nahrungsmitteln und Notfallgütern zu versorgen, darüber hinaus wurden in einem dritten Projekt schwer unterernährte Kinder in Hajja versorgt.
<b>UN WFP</b> (World Food Programm - Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen)	Die größte humanitäre Organisation der Welt setzt sich auch im Jemen für hungernde Menschen ein. Das Welternährungsprogramm ist seit 2004 vor allem in Sada, im Norden Jemens, aktiv, wo militärische Konflikte zwischen der Armee und Rebellen ausgefochten werden, die mehr als 340.000 Menschen zur Flucht zwingen. Seit der Revolution im Frühjahr 2011 nimmt die Zahl der Binnenflüchtlinge auch in anderen Regionen stark zu.	Mit 301.208 Euro Vertragssumme unterstützte das Welternährungsprogramm Vision Hope 2012 dabei, 9.600 unterernährte Kinder und 4.800 schwangere Frauen mit Lebensmitteln zu versorgen, sowie „Lebensmittel für Arbeit“-Programme für 3.250 Familien monatlich mithilfe acht lokaler Nichtregierungsorganisationen durchzuführen, um diese langfristig darin auszubilden, Nothilfprojekte zu koordinieren.
<b>UNICEF</b>	UNICEF kämpft für die Rechte von Kindern weltweit. Jemenitische Kinder erhalten wichtige Impfungen und werden zum Schulbesuch ermutigt und ausgerüstet. In der aktuellen Katastrophensituation ist sie für die Koordinierung von Ernährungsprogrammen mit Spezialnahrung für schwer unterernährte Kinder zuständig (SAM Severly Accute Mal-nourished)	Im Rahmen des Welternährungsprogramms unterstützt UNICEF Vision Hope mit rund 110.124 Euro Vertragssumme im Kampf gegen schwer unterernährte Kinder und deren Mütter im Jemen.
<b>EUROPEAID</b>	Als Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Kommission führt Europeaid weltweit Projekte in den Bereichen Menschenrechte, Ernährung, Wirtschaft und Human Development durch.	Vision Hope hat bereits 2009 finanzielle Zusagen für das erste Projekt zur Stärkung von lokalen Partnern erhalten. Auch 2012 haben wir wieder Mittel bei der EU beantragt.
<b>BMZ BENG0 – Engagement Global</b>	Bengo ist eine Beratungsstelle für Nichtregierungsorganisationen, etwa für die korrekte Auf- und Ausstellung von Fördermittelanträgen.	Dank der gezielten Unterstützung von Bengo hat Vision Hope mehrere Projekte erfolgreich durchführen können. Die Beratung bei der Umsetzung von BMZ-Projekten ist sehr hilfreich und führt zu einer ständigen Qualitätssteigerung unserer internationalen Arbeit. Dank des BMZ konnten wir 2012 das Schulbauprojekt in Afghanistan mit einem Volumen von rund 180.000 Euro starten.

## VERANTWORTUNG

### Controlling und Transparenz

Werden die Spenden in den Entwicklungsländern effizient und gemäß den Projektzielen eingesetzt? Werden die Budgetvorgaben eingehalten oder sind Abweichungen festzustellen? Ist die Berichterstattung aussagekräftig und transparent? Welche Maßnahmen sind erforderlich?

Mit diesen und vielen anderen finanzwirtschaftlichen Fragen beschäftigt sich bei Vision Hope sowohl das Landesbüro im Projektland als auch die Geschäftsführung in Deutschland. Da einheimische Partner oft für die Projektbuchhaltung Unterstützung benötigen, wird die Buchhaltung auf Ebene des Projekt- oder Landesbüros nach Maßgabe des jeweiligen Geldgebers durchgeführt. Die lokalen Partnerorganisationen erhalten Vorschüsse, um ihre Ausgaben zu tätigen und müssen diese zunächst abrechnen, bevor neue Gelder übergeben werden.

### Evaluierung und Reflexion

Alle Finanzberichte werden ebenfalls auf Grundlage der zum Projektbeginn vereinbarten Budgets und Projektmaßnahmen kontrolliert. Die Vollständigkeit aller Quittungen und die buchhalterische Richtigkeit werden im Landesbüro, vom Geschäftsführer und dem Kassenwart geprüft.

### Kassenprüfung/Wirtschaftsprüfung

Aufgrund unserer Satzung wird unsere Buchhaltung von zwei kompetenten Kassenprüfern, die der Vorstand benennt, geprüft. Freiwillig lassen wir einen externen Finanzbericht erstellen, der von einem Wirtschaftsprüfer testiert wird.

### Qualitätsstandards und Kodex

Vision Hope benutzt ein internes Handbuch zur Projektsteuerung, um Abläufe und Verfahren für unsere Organisation zu definieren. Zudem unterstellt sich Vision Hope den folgenden internationalen Qualitätsstandards und Kodizes:

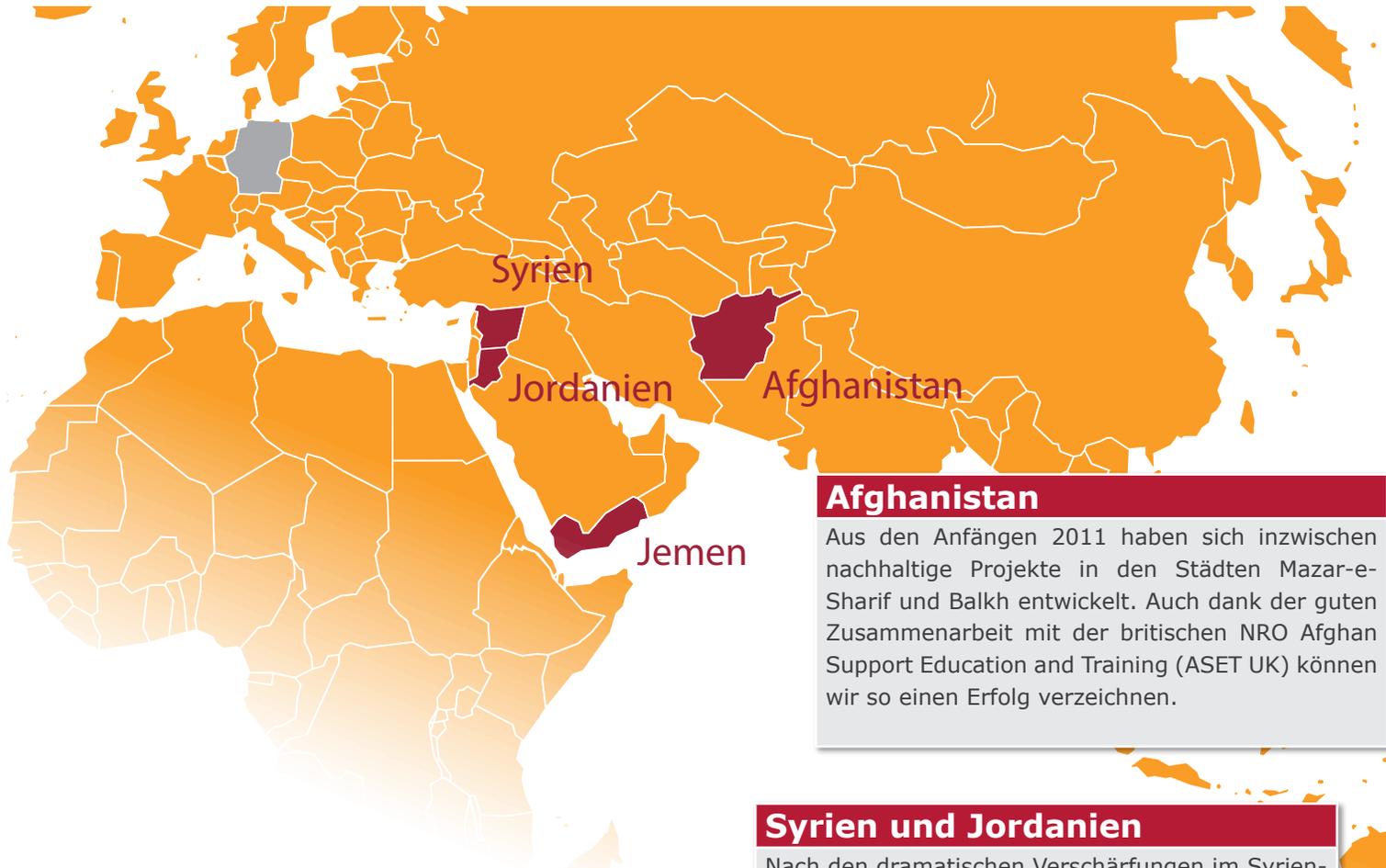
- Verhaltenskodex des Internationalen Roten Kreuzes
  - Die international vereinbarten Mindeststandards gemäß des Sphere Projects zur Durchführung von Not- und Katastrophenhilfe sowie Wiederaufbauprojekten
- Zudem tragen wir die „12 Grundregeln der humanitären Hilfe“ mit, die die im deutschen Koordinierungsausschuss „Humanitäre Hilfe“ zusammengeschlossenen Hilfsorganisationen und Bundesministerien erarbeitet haben. Darin sind Charakter, Zweck und Durchführung humanitärer Hilfe festgelegt.



## 4. PROJEKTE



## PROJEKTTAKTIVITÄTEN



### Jemen

Seit unserer Gründung 2002 ist Vision Hope International e.V. sehr stark im Jemen engagiert und auch dort von der jemenitischen Regierung als gemeinnützige Entwicklungsorganisation anerkannt. Wir unterhalten ein Landesbüro in der Hauptstadt Sana'a und seit 2012 und Projektbüros in Hajjah und Hodeida.

Bei unseren zahlreichen Projekten kooperieren wir im Jemen mit zehn verschiedenen lokalen NROs.

### Afghanistan

Aus den Anfängen 2011 haben sich inzwischen nachhaltige Projekte in den Städten Mazar-e-Sharif und Balkh entwickelt. Auch dank der guten Zusammenarbeit mit der britischen NRO Afghan Support Education and Training (ASET UK) können wir so einen Erfolg verzeichnen.

### Syrien und Jordanien

Nach den dramatischen Verschärfungen im Syrienkonflikt hat Vision Hope im Herbst 2012 das Entwicklungshelferehepaar Daniel und Kim Harrison nach Jordanien an die syrische Grenze entsandt, um Projekte der integrierten Not- und Übergangshilfe für syrische Flüchtlinge zu planen und um mögliche lokale Projektpartner zu finden.

## JEMEN



Nicht umsonst wird der Jemen als Tor zur arabischen Märchenwelt beschrieben. Einzigartig und faszinierend scheint der Jemen ein Stück Geschichte bewahrt zu haben. Doch selbst die schönsten Landschaftszüge und die herzlichsten Menschen können nicht verbergen, dass kulturelle Stammeskonflikte, schwierige geografische Bedingungen und Korruption das Land schwer gezeichnet haben.

## JUGENDFÖRDERUNG

<b>Begünstigte:</b>	ca. 500 Jugendliche, 28 Lehrerinnen und Lehrer sowie 10 Trainer
<b>Projektzeitraum:</b>	Januar 2012 bis Dezember 2012
<b>Projektpartner:</b>	SOUL for Development
<b>Projektort:</b>	Sana'a
<b>Projektausgaben:</b>	31.320 € 2012
<b>Projektleiter:</b>	Adriaan Jagersma

### Hintergrund

Das kollektive Gedächtnis der westlichen Welt hat die Bilder von protestierenden Jugendlichen in den arabischen Ländern auch Monate nach Ausbruch des Arabischen Frühlings noch gut in Erinnerung. Was viele nicht wissen: Die Hintergründe der Protestwelle sind besonders im Jemen sehr bedenklich, weil existenziell. Rund die Hälfte der jemenitischen Bevölkerung ist jünger als 18 Jahre und hat in der aktuellen Situation keine Aussicht auf eine selbstbestimmte Zukunft, die Armut ist omnipräsent. Jede Form des Protests im Jemen ist auch ein Schrei um Hilfe, ein Schrei nach Freiheit, ein Schrei nach Hoffnung und Zukunft. Die Kinder und Jugendlichen im Jemen sind auf gezielte Hilfe angewiesen.

### Projektziele

Mit unserem Förderprogramm schenken wir Jugendlichen eine konkrete Zukunftsperspektive. Pädagogisch geschulte Lehrerinnen und Lehrer sowie speziell ausgebildete Trainer entwickeln individuelle Betreuungsprogramme und geben den Teenagern die großartige Chance, ihre Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und zu entfalten. Sie lernen ihre eigene Stärke zu schätzen, entwickeln ein gesundes Selbstvertrauen und gleichermaßen auch ein Verständnis für Lebensbereiche wie etwa Gesundheit. Außerdem stehen wir ihnen bei den ersten Schritten ins Berufsleben zur Seite. Kinder und Jugendliche brauchen eine geduldige, liebevolle Begleitung auf dem langen Weg in die Adoleszenz; diese Möglichkeit bieten wir ihnen gerne.

### Aktivitäten

Im Jahr 2012 bildeten wir in Sana'a gemeinsam mit einem ägyptischen Jugendreferenten insgesamt 20 Jugendleiterinnen und -leiter aus. Sie lernten in einem speziell für das Projekt erarbeiteten Kurs, auf die verschiedenen Charaktere und Bedürfnisse von Jugendlichen einzugehen, deren Probleme zu erkennen und individuell zu lösen. Nach Abschluss des Coachings erreichten unsere frischgebackenen Jugendleiterinnen und -leiter rund 500 Jugendliche in öffentlichen Schulen oder Heimen mit unterschiedlichen Programmen und Workshops zu Themen wie Selbstvertrauen und Teamwork stärken, Hygienegrundlagen, Allgemeinbildung oder auch Toleranz. Am Ende eines Programms gibt es für die Teilnehmer ein buntes Abschlussfest, an dem sie ihren Familien, Freunden und potenziellen Arbeitgebern ihre neuen Kenntnisse vorführen können. Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz dieser Veranstaltung: Insgesamt feierten über 1.000 Menschen mit uns und den Teilnehmern. Wir möchten dieses Projekt in den kommenden Jahren sukzessive ausbauen und weitere pädagogische Kräfte für dieses Programm begeistern, um noch mehr Jugendliche zu erreichen.





## DIE GESCHICHTE VON ASIL

Als sein Vater starb, war Asil erst neun Jahre jung. Sein Tod traf Asil sehr: Er spielte nicht mehr mit seinen Freunden und zog sich zunehmend zurück. Seine Mutter hatte nun alleine für ihn und seine drei kleineren Geschwister zu sorgen und überlegte aus diesem Grund, Asil von der Schule zu nehmen, damit er sich um seine Geschwister kümmern konnte. Zwei unserer Trainer konnten sie glücklicherweise von diesem Vorhaben abhalten. Als Asil in unser Jugendförderprogramm aufgenommen wurde, lernte er sein Selbstvertrauen neu aufzubauen, sich mit seinen Sorgen und Problemen aktiv auseinander zu setzen und sich für seine Umgebung zu öffnen. Sehr schnell lernte er auch wieder mit anderen Kindern zu spielen. In Asil steckten so viele gute Ideen und Fähigkeiten,

die wir im weiteren Verlauf des Programms gemeinsam mit ihm weiter stärken konnten. Darunter auch sein neues Hobby: Singen. Asil hat eine sehr schöne Stimme und bringt dieses Talent gerne zu Gehör. Als Asils Mutter ihren Sohn beim Abschlussfest das erste Mal seit Jahren wieder vollkommen glücklich, engagiert und lebensfroh sah, musste sie mit ihren Tränen kämpfen. Wir auch.

**Wir können unser Glück teilen.**

## WASSERPROJEKT

### Zisternen und Wasserfilterprojekt im Gouvernement Hajja

<b>Begünstigte:</b>	63 Familien mit mindestens 500 Menschen
<b>Projektzeitraum:</b>	Dezember 2012 bis Januar 2013
<b>Projektpartner:</b>	Sada Development Charity Association
<b>Projektort:</b>	Gouvernement Hajja
<b>Projektvolumen:</b>	1.293 € 2012
<b>Projektleiter:</b>	Maged Al-Aliyi

#### Hintergrund

Eine zuverlässige Versorgung mit sauberem Wasser ist besonders in ländlichen Regionen für die Landwirtschaft, aber vor allem auch für die Gesundheit und Hygiene der Menschen ein existenzielles Gut mit vielen guten Effekten, etwa sinkender Kindersterblichkeit. Durch den Bau und die Sanierung von Regenwasserzisternen müssen Frauen auch nicht mehr täglich aus weit entfernten Quellen Wasser holen, sondern haben das Wasser viel näher an ihren Häusern und haben so mehr Zeit für Bildungsmaßnahmen. Zwingend notwendig beim Bau von Zisternen und Tiefbrunnen ist die Bereitstellung effektiver Wasserfilter, deren Einsatz die Trinkwasserqualität des Regenwassers gewährleisten.

Auch dieses Projekt ist charakterisiert durch nachhaltiges Agieren. Die Nutzung von Grundwasserreserven wäre das hingegen nicht, da eine Wasserbestandserholung viele Jahre in Anspruch nähme. Regenwasser steht regelmäßig zur Verfügung, fossile Ressourcen werden geschont.

#### Aktivitäten

Mehr als 500 Menschen haben durch die Installation und Wiederherstellung der beiden Zisternen in den Dörfern Bait Algharbi und Albawad Zugang zu sauberem Wasser. Vielen Dank an unseren Projektpartner Sada Development Charity Association.



**Wann haben Sie zuletzt über den Wert von Wasser nachgedacht?**



## DIE GESCHICHTE VON SAMIRA

Al-Marzah im Distrikt Arhab im Jemen scheint auf den ersten Blick ein ausgestorbenes Dorf zu sein, aber wenn man in den Ort hineinkommt, wird deutlich, dass die Häuser tatsächlich bewohnt sind. Innerhalb von wenigen Minuten ist die ruhige Atmosphäre Vergangenheit, eine wild durcheinander schnatternde Menge an Frauen und Kindern strömt herbei.

Wir treffen Samira vor ihrem Haus, zwei ihrer vier Kinder sind dabei. Die dreijährige Haifa spielt mit ihrem Bruder Ali (4). Samira erzählt uns, dass ihr Mann bereits seit den frühen Morgenstunden unterwegs ist, um in einer Höhle Steine zu brechen, die er dann als Baumaterial verkaufen kann. Das Leben der Familie ist hart und von vielen dramatischen Herausforderungen geprägt.

Samira erinnert sich oft an den bewaffneten Konflikt in ihrer Heimat während des Bürgerkrieges: "Wir waren mitten in der Kampfzone und konnten sie nicht verlassen. Wir mussten in unserem Haus bleiben und erwarteten jeden Augenblick zu sterben. Viele Menschen aus unserem Dorf wurden getötet, darunter auch drei meiner Cousins ..."

Das Leben hat sich geändert: "Vor dem Krieg war das Leben einfacher, jetzt gibt es weniger Arbeit, und wir haben weniger Einkommen, während die Preise für Lebensmittel und Transport stark angestiegen sind. In unserem Dorf gibt es keine Schule. Ich wünsche mir, dass meine Kinder mehr Möglichkeiten haben als ich, deshalb werde ich alles dafür tun, dass sie zur Schule gehen können."

## WASSERPROJEKT

### Wasser- und Sanitärprojekt

<b>Begünstigte:</b>	14.000 Menschen, indirekt bis zu 40.200
<b>Projektzeitraum:</b>	Dezember 2012 bis Mai 2014
<b>Projektpartner:</b>	ZOA, mehrere lokale Projektpartner
<b>Projektort:</b>	Arhab und Bani-Garmoz Bezirke
<b>Projektvolumen:</b>	1.666.868 €
<b>Projektleiter:</b>	Habib Rajeh

#### Hintergrund

Weil die Grundwasserreserven von Jemens Hauptstadt Sana´a innerhalb der nächsten zehn Jahre höchstwahrscheinlich verbraucht sein werden, obwohl schon bis auf 1.000 Meter Tiefe gebohrt wurde, ist es dringend notwendig Alternativen zur Wasserversorgung durch fossiles Grundwasser zu finden.

Eine zuverlässige Wasserversorgung ist die wichtigste Voraussetzung für ein gesundes Leben. Wenn auch andere Bereiche der täglichen Versorgung nicht regelmäßig zur Verfügung stehen, ist es umso wichtiger, sauberes Wasser trinken zu können. Regenwasser muss dafür mit einfachen Filtersystemen gereinigt werden, die aber im Jemen nicht zur Verfügung stehen.

Unsere Projektgebiete Arhab und Bani Garmoz liegen im nördlichen Teil des Gouvernements Sana'a. Während des Bürgerkrieges wurden die dortigen Stammesge-



**Gemeinsam stark!**

## ZOA

ZOA wurde 1973 in den Niederlanden ursprünglich als Initiative zur Unterstützung von Flüchtlingen in Südostasien gegründet. Inzwischen arbeitet die weltweit anerkannte Nichtregierungsorganisation in vierzehn Ländern erfolgreich nach dem Leitgedanken Relief, Hope, Recovery (Notfallhilfe, Hoffnung, Wiederherstellung) und dem Ziel, den Opfern von Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten zur Eigenständigkeit zu verhelfen. Gemeinsam mit ZOA führen wir im Jemen Wasser- und Sanitärprojekte durch.

[www.zoa-international.com](http://www.zoa-international.com)

biete von Regierungsseite massiv zerstört, weil die regulären Streitkräfte dort ein Kampfflugzeug nach Beschuss verloren hatten. Die Vergeltungsmaßnahmen waren drastisch: Unter anderem wurde die Wasserversorgung systematisch zerstört.

## Projektziele

Der Fokus des Projektes wird auf der möglichst schnellen Optimierung der maroden Trinkwasserversorgung liegen. Zu diesem Zweck werden 15 Brunnen und 20 Regenwasserzisternen umfassend saniert. Zusätzlich werden 100 Hausdächer auf Regenwassersammlung umgestellt und 100 Trockentoiletten gebaut, dazu werden wir auch an 2.000 Familien Wasserfilter und Hygieneartikel verteilen, damit können wir ca. 14.000 Menschen mit einfachen Mitteln zu guter Trinkwasserqualität aus Regenwasser verhelfen. Die Bauern haben eine nachhaltig verbesserte Wasserversorgung, durch die Regenwassersammlung werden fossile Wasservorräte geschont, die Bewohner von Arhab haben mit dieser Existenzgrundlage die Chance, in ihrer Heimat zu leben, ohne auf Hilfe von außen angewiesen zu sein.

## Aktivitäten

Neben der Vorbereitung dieses Vorhabens, starteten wir 2012 mit der niederländischen Nichtregierungsorganisation ZOA die Kampagne „Global Hand Washing“, mit der wir mehr als 9.500 Jemeniten erreichten. Ziel dieses von UNICEF finanzierten Projektes war es, ein Bewusstsein für Hygiene zu schaffen und zu stärken.



## BILDUNGSPROJEKTE

### Instandsetzung der Haiyl Saeed Anam Schule im Gouvernement Hajja

<b>Begünstigte:</b>	192 Schüler und Schülerinnen
<b>Projektzeitraum:</b>	Dezember 2012 bis Januar 2013
<b>Projektpartner:</b>	Sada Development Charity Association
<b>Projektort:</b>	Bani Hajjar, Hajja
<b>Projektvolumen:</b>	250 €
<b>Projektleiter:</b>	Maged Al-Aliyi

#### Ausgangssituation

Die Haiyl Saeed Anaam Grund- und Realschule ist derzeit Bildungsstätte für knapp 200 Schülerinnen und Schüler. Das Gebäude wurde im Jahr 2000 gebaut und bedarf inzwischen etlicher Renovierungsarbeiten. In den fünf Klassenräumen sind Fenster und Tafeln zerbrochen, das große Tor der Schule ist zudem defekt. Um die Sicherheit der Schüler wieder herzustellen und eine passende Lernatmosphäre zu schaffen, müssen die Schäden unbedingt behoben werden.

#### Projektziel

Eine sichere, geschützte und passend ausgestattete Schule, um die Bildungschance der Kinder effizient zu nutzen.

#### Aktivitäten

Die notwendigen Renovierungsarbeiten konnten in kurzer Zeit sehr kostengünstig mit einem sehr guten Ergebnis umgesetzt werden. Die Schule bietet nun ein hervorragendes Lernumfeld und ist gleichzeitig vor Einbrüchen geschützt. Ein Wassertank mit Trinkwasserfiltern ergänzt den guten Standard der Einrichtung.



## GESUNDHEITSPROJEKTE

### Diabetes-Wundbehandlungszentrum

<b>Begünstigte:</b>	5 bis 10 Patienten täglich, 3 Krankenschwestern
<b>Projektzeitraum:</b>	Juni 2012 bis Dezember 2012
<b>Projektpartner:</b>	48 Street Hospital und die jemenitische Diabetikerorganisation „Yemen Diabetes Association“
<b>Projektort:</b>	Sana'a
<b>Projektausgaben</b>	5.125 € 2012
<b>Projektleiter:</b>	Grace Newman

#### Hintergrund

Jemen hat auch 2012 mit einem sehr traurigen Rekord zu kämpfen: Das Land hat die höchste Mangelernährungsrate weltweit. Ein großes Problem mit dramatischen Folgen für die Betroffenen sind verschiedene Formen des Diabetes. Die signifikant schlechte Versorgung der Menschen, etwa mit Eiweiß, wird verstärkt durch weitere negative Umgebungsfaktoren im Land sowie insbesondere eine ausnehmend schlechte medizinische Versorgung. Die Häufigkeit dieser ernstzunehmenden, leider chronischen Erkrankung suggeriert der Gesellschaft, Patienten wie Nichtbetroffenen, Normalität. Obwohl die Zahl der Diabetiker extrem hoch ist, gibt es nur wenige Ärzte, die Diagnostik und Behandlungsoptionen in ausreichendem Maße kennen. Viele Patienten leiden unter den sekundären Folgen der Erkrankung, haben essenzielle Probleme an den Augen, dem Herz, den Nieren. Viele wissen nicht einmal, welche Krankheit sie quält und welche Bedrohung von ihr ausgeht. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation „Yemen Diabetes Association“ haben wir dieses Problem erkannt und ein passendes Projekt entwickelt.

*„Leider wurden bisher viele Amputationen durchgeführt, die nicht zwingend nötig gewesen wären. Die langfristige Perspektive der Patienten war schlecht. Dank der durchdachten Maßnahmen in diesem Projekt und des umfangreichen Lehrmaterials unseres Partners „Yemen Diabetes Association“ können viele Operationen vermieden werden, wir lernen die verschiedenen Formen der Krankheit besser kennen und können sie kontrollieren.“*

Grace Newman  
Projektleiterin



## Projektziele

Aufklärung, Multiplikation von Information, vor allem aber eine hochwertige medizinische Versorgung der bereits erkrankten Menschen ist unser erklärtes Ziel. Am „48 Krankenhaus“ für Diabetiker in Sana'a wird ein Informationszentrum mit breit aufgestellter Wundversorgung eingerichtet. Im Rahmen spezieller Weiterbildungsmaßnahmen werden die behandelnden Ärzte und Krankenpflegerinnen in neuen Behandlungsmethoden geschult, bekommen in der Praxis sehr schnell die dringend benötigte Erfahrung und Routine im Umgang mit der Krankheit. Darüber hinaus lernen sie, den Betroffenen und ihren Familien Diabetes zu erklären, mit all den besonderen Umständen und Risiken, die dazu gehören, insbesondere aber dem Hinweis auf die nötige Behandlungsdisziplin. Das Projekt basiert auf einem sehr erfolgreichen Vorläuferprojekt in einem anderen Krankenhaus.

## Aktivitäten

Aufgrund der instabilen Sicherheitslage während des Arabischen Frühlings konnten die Vision Hope-Mitarbeiter um Projektleiterin Grace Newman die Klinik leider erst später als geplant eröffnen.

Seit Juni 2012 ist die Klinik nun im Betrieb und behandelt täglich bis zu zehn Patienten. Zuvor wurden drei Krankenpflegerinnen speziell ausgebildet und die Versorgung mit dringend benötigtem, medizinischem Material organisiert, beispielsweise Verbandstoffe und Medikamente.

Heute sind die Mitarbeiter der Klinik in der Lage, viele verschiedene Arten von Wunden zu versorgen, in der Bevölkerung wird auf diese Weise das Bewusstsein gestärkt, dass diese Krankheit vielleicht nicht heilbar, in jedem Fall aber therapierbar ist.

Das Ausbildungsprogramm für Krankenschwestern wurde angepasst und neue Inhalte zu der Pilotausbildung von 2009 hinzugefügt. Die Auswahl der Krankenschwestern, die nach der Ausbildung auch in der Klinik arbeiten werden, ist erfolgt. In diesem Krankenhaus befinden sich die meisten ambulanten Bereiche in Containern. Das Krankenhaus begann damit, solch einen Praxiscontainer für die Diabetische Fußklinik vorzubereiten.



## HUMANITÄRE PROJEKTE

### Humanitäre Hilfe für Flüchtlingsfamilien aus Arhab

<b>Begünstigte:</b>	ERF 1 2.291 Familien ERF 2 2.452 Familien (Nahrungsmittelpakete), 1.800 Familien (Non Food Items)
<b>Projektzeitraum:</b>	November 2011 bis Juni 2012
<b>Projektpartner:</b>	UN OCHA und SOUL
<b>Projektort:</b>	Sana'a, Arhab und Bani Garmouz
<b>Projektausgaben:</b>	ERF 1 137.511 €, ERF 2 174.441 €
<b>Projektleiter:</b>	Adriaan Jagersma

#### Hintergrund

Das Leben in Arhab wird überwiegend von Gewalt beherrscht. Schwelende Kämpfe mit der Regierung verhindern ein Alltagsleben nahezu gänzlich. Ein Zustand, unter dem vor allem Familien leiden. Viele verlassen ihre Heimat und suchen mit ihren Kindern Schutz in Bezirken wie Amraan und Sana'a (auch in nicht betroffenen Teilen ihrer Heimatdistrikte). Dort müssen sie nicht mehr um ihr Leben fürchten, leben jedoch unter ärmlichsten Verhältnissen. Bereits 2011 haben wir gemeinsam mit unserem Partner SOUL Lebensmittelpakete verteilt. In diesem Jahr waren im ERF 1-Projekt über 16.000 Menschen auf konkrete Hilfe in Arhab und Bani Garmouz angewiesen. Im Folgeprojekt ERF 2 wurden dann 2.452 Familien, die in die Hauptstadt geflüchtet waren, mit Nahrungsmittelpaketen und 1.800 Familien mit Non Food Items (NFIs) versorgt.

In Ermangelung an Treibstoff und aufgrund hoher Stromkosten stiegen jedoch die Preise für viele elementare Nahrungsmittel erheblich.

„Bei leerem Magen sind alle Übel doppelt schwer.“

Christoph Martin Wieland



## Projektziele

Eine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln für Familien in existenzieller Not. Ihr Leben konnten sie retten, ihre Heimat haben sie verloren! Wir verhindern mit unserer gezielten Hilfe Hunger.

## Aktivitäten

Dank großartiger Vorarbeit unseres lokalen Partners Jamaiyya Arhab konnten wir im ERF 1-Projekt rund um die ländlichen Regionen in Arhab viele Flüchtlingsfamilien registrieren, die wir dann gemeinsam mit unseren Partnern von SOUL monatlich mit individuell ausgestatteten Lebensmittelpaketen versorgten. Weil die Familien in unterschiedlichen Dörfern leben, richteten wir drei Stationen in unmittelbarer Nähe ein und etablierten zudem ein effektives Verteilsystem.

Im ERF 2-Projekt war unsere Aufgabe noch schwieriger: Wo genau sind die vielen registrierten Flüchtlingsfamilien in der Millionenstadt Sana'a untergekommen? Tausende Telefonate wurden von einem eigens eingerichteten Call-Center geführt, um die Angaben der Regierung zu überprüfen und um die Familien zu Verteilzentren innerhalb von Sana'a zu leiten. Nach und nach konnten wir in Sana'a 4.252 Flüchtlingsfamilien ausmachen, sie mit Matratzen und Decken ausstatten und je nach ihren Bedürfnissen angepasste Lebensmittelpakete verteilen.

### Zahlen:

Im Rahmen des Projektes ERF 1 verteilte VHI an 2.291 Familien:

- Rund 128.675 Kilo Mehl
- Rund 25.735 Kilo Reis
- Rund 27.390 Kilo Zucker
- Rund 5.478 Liter Öl
- Rund 2.574 Kartons Bohnen

**Ein durchschnittliches Lebensmittelpaket beinhaltet  
50 Kilo Mehl, 10 Kilo Reis, 5 Kilo Bohnen und 2 Liter Öl**



Nicht jeder hat die Chance auf ein gesundes Leben!



*„Dieses Projekt ist ein bedeutender Beitrag im Kampf gegen Mangelernährung und eine viel zu hohe Kindersterblichkeitsrate in mehreren Gebieten des Jemen. Kinder bekommen die Möglichkeit, ein gesundes Leben zu führen.“*

Caroline van Leeuwen  
Projektleiterin

## Mutter-Kind-Ernährungsprogramm

<b>Begünstigte:</b>	3.392 Frauen, 8.445 Kinder
<b>Projektzeitraum:</b>	August 2012 bis Dezember 2012
<b>Projektpartner:</b>	WFP, UNICEF, OCHA
<b>Projektort:</b>	6 Regierungsbezirke in Hajja und Hodeida
<b>Projektausgaben:</b>	85.951 €
<b>Projektleiter:</b>	Caroline van Leeuwen

### Hintergrund

Kein sauberes Trinkwasser, unzureichende sanitäre Einrichtungen und nichts zu Essen: In den Gebieten um Hajja und Hodeida ist das tägliche Leben nur schwer zu bewältigen. Die schwächsten Glieder der Gemeinschaften sind die ersten Opfer: Kinder, schwangere Frauen und alte Menschen. Sie sind besonders anfällig für Infektionskrankheiten wie Lungenentzündungen oder auch Durchfall, zwei der häufigsten Todesursachen bei unter Fünfjährigen. Aktuelle Studien in der Region um Al Hodeida ergaben, dass nahezu 60 Prozent der Kinder unterernährt und knapp 55 Prozent unterentwickelt sind. Für Hodeida konstatierte eine Untersuchung im Mai 2012 das dramatischste Ergebnis für akute Unterernährung bei unter Fünfjährigen im ganzen Land; die eruierten Zahlen lagen deutlich über der nach internationalen Maßstäben als kritisch definierten Grenze. Eine Situation, in der dringend gezielte Hilfe von außen benötigt wird. Und diese Hilfe benötigt alle international bekannten Methoden und Techniken im Kampf gegen strukturelle Armut und deren dramatische Konsequenzen. Alle unsere Maßnahmen in diesem vielfältigen Projekt basieren einerseits auf einer Initiative, die einzelne Mitglieder der betroffenen Gemeinschaften in die Hilfsmaßnahmen involviert („Community based Management“), andererseits auf wissenschaftlichen Untersuchungen der Lebenssituation unserer Empfängergruppen sowie einer konkreten Ermittlung von deren Bedarfen im Rahmen eines sogenannten Assessment.

### Projektziele

Der Fokus unserer Anstrengungen liegt zunächst darauf, vor allem die Folgen der Mangelernährung von schwangeren (und stillenden) Frauen sowie ihrer Kleinkinder in sechs am stärksten betroffenen Gebieten zu bekämpfen. Mittelfristige Konsequenz unserer Maßnahmen soll die signifikante Senkung der Sterberate von unter Fünfjährigen sein. Dazu bedarf es einer Stabilisierung der Ernährungssituation, aber auch einer Aktivierung der Potenziale, die in der betroffenen Gemeinschaft stecken.

### Aktivitäten

Unser Einsatz wurde vor allem in abgelegenen Gebieten benötigt, entsprechend setzten wir in diesem Projekt auf Hilfe durch mobile Teams. Unsere Mitarbeiter versorgten tausende schwer unterernährte Frauen und Kleinkinder in den betroffenen Regionen nicht nur mit Nahrungsmitteln und Medikamenten, gleichzeitig werden (im Folgeprojekt 2013) auch freiwillige Helfer in Grundlagenmedizin für Schwangere geschult: Bekommt die werdende Mutter in ausreichendem Maße Vitamin A, Eisen und Folsäure? Weiß sie um die Notwendigkeit der richtigen hygienischen Pflege eines Neugeborenen? Dramatische, weil bedrohliche Situationen im Bereich der Versorgung mit Lebensmitteln und sauberem Wasser können auf diese Weise früher erkannt und entsprechend gezielter bekämpft werden.

## Food for Work Programm

<b>Begünstigte:</b>	60 Dörfer mit insgesamt ca. 3.250 Familien
<b>Projektzeitraum:</b>	Juni 2012 bis Dezember 2012
<b>Projektpartner:</b>	WFP, 8 lokale Partner vor Ort
<b>Projektort:</b>	6 Bezirke in Hajja und dem Regierungsbezirk um Hodeida
<b>Projektausgaben:</b>	268.083 €
<b>Projektleiter:</b>	Caroline van Leeuwen

### Hintergrund

Die politische Unsicherheit aus dem Jahr 2011 und die schwache Wirtschaft bescherten vielen Gebieten des Jemen einen gewaltigen Anstieg der Lebensmittelpreise. Ende des Jahres 2012 ergaben unabhängige Umfragen, dass über zehn Millionen Jemeniten und damit rund 45 Prozent aller Einwohner des Landes nicht ausreichend Nahrungsmittel zur Verfügung hatten, für ein Fünftel der Bevölkerung war die Versorgung überhaupt nicht gewährleistet. Erschütternde Zahlen, die nach Expertenmeinung der latenten Abhängigkeit vom Nahrungsmittelimport und der katastrophalen Infrastruktur des Landes geschuldet sind. Über 90 Prozent der Lebensmittel sind importiert und werden zu horrenden Preisen verkauft, für ein Großteil der Menschen unerschwinglich.

### Projektziel

Ziel des Projektes ist es, die Nahrungsmittelversorgung von ca. 3.250 betroffenen Haushalten mit Hilfe von Verteilungen und dem gezielten Ausbau der ländlichen Infrastrukturen zu sichern. Als Gegenleistung für eine Mitarbeit in ihren Gemeinden erhalten Bedürftige zudem ein Nahrungsmittelpaket.

### Aktivitäten

Das „Food for Work“-Programm ist das Ergebnis einer Kooperation von insgesamt acht lokalen Nichtregierungsorganisationen und Vision Hope. Etwa 3.250 Familien, über 22.000 Menschen, konnten wir mit dieser Initiative Arbeit beschaffen und mit Nahrungsmittelpaketen versorgen. Eine konkrete Aktivität war zum Beispiel auch die Sanierung von Terrassen an den Berghängen, um die Anbaufläche zu erhöhen.

**22.000 Menschen versorgt.**

## SOZIALE PROJEKTE

### Hilfe für Jungen im Kinderheim Hajja

<b>Begünstigte:</b>	88 Jungs
<b>Projektzeitraum:</b>	Dezember 2012
<b>Projektpartner:</b>	Sada Development Charity Association
<b>Projektort:</b>	Bani Hajjar, Hajja
<b>Projektausgaben:</b>	900 €
<b>Projektleiter:</b>	Maged Al-Aliyi

#### Ausgangssituation

Im städtischen Kinderheim Hajja leben 88 Jungs zwischen 7 und 17 Jahren. Lieder reicht die staatliche Unterstützung nicht einmal für die nötigste Grundversorgung, wie etwa Hygieneartikel aus; ganz zu schweigen von dringend benötigten Freizeitangeboten.

#### Projektziel

Konkrete Verbesserung der Lebenssituation der Jungen im Kinderheim Hajja.

#### Aktivitäten

Jeder Junge bekam ein Paket mit Hygieneartikeln und sinnvollen Gütern des täglichen Bedarfs. Wir übergaben Fußballer für die Freizeitgestaltung, auch Reinigungsmittel für das Haus. Darüber hinaus statteten wir die Einrichtung zur Vorbeugung von Krankheiten mit vier Trinkwasserfiltern aus.



## Gefängnisarbeit Hajja

<b>Begünstigte:</b>	25 Frauen im Gefängnis
<b>Projektzeitraum:</b>	Februar 2012 bis Dezember 2012
<b>Projektpartner:</b>	Gefängnisverwaltung Hajja
<b>Projektort:</b>	Hajja
<b>Projektausgaben:</b>	2.467 €
<b>Projektleiter:</b>	Abdallah Al-Aliyi

### Ausgangssituation

Die Insassen der Gefängnisse im Jemen leben unter kaum zu beschreibenden, furchtbaren Bedingungen einen Gefängnisalltag mit wenig Abwechslung und in aller Regel ohne jede Perspektive. Es fehlt überall am Nötigsten.

### Projektziel

Deutliche Verbesserung der Haft- und damit Lebensbedingungen durch direkte Nothilfe für die Gefängnisinsassen in Form von Hilfsgüterverteilungen.

### Aktivitäten

In den Frauenabteilungen des Gefängnisses Hajja konnten wir aus den zur Verfügung stehenden Projektmitteln Windeln und Milchpulver kaufen. Damit waren die weiblichen Gefangenen in der Lage, ihre ebenfalls inhaftierten Kleinkinder besser zu versorgen. Wir verteilten außerdem Medikamente, Kleidung, Malutensilien und andere Freizeitartikel.



## AFGHANISTAN



Das zentralasiatische Land hat in den letzten Jahrzehnten viele Umbrüche erlebt und war dauerhaft ein Ort kriegerischer Auseinandersetzungen. Dies hatte nicht nur fatale Folgen für Infrastruktur und Wirtschaft, sondern beeinträchtigte die Gesellschaft und das Wohlbefinden des Einzelnen massiv.

# AFGHANISTAN

## KINDERGARTEN FÜR KINDER IN ARMUT

<b>Begünstigte:</b>	74 Kinder
<b>Projektzeitraum:</b>	Juli 2012 bis Juni 2013
<b>Projektpartner:</b>	ASET
<b>Projektort:</b>	Baba Qambar, Mazar-e-Sharif
<b>Projektvolumen:</b>	25.000 €
<b>Projektleiter:</b>	Cleides Magalhaes

### Ausgangssituation

Bildung ist ein Luxusgut. Was in Europa eine Selbstverständlichkeit ist, bleibt in Afghanistan für viele Familien unerreichbar: Das Land hat keine Schulpflicht und auch nicht in ausreichendem Maße Kinderbetreuungseinrichtungen. Im Großraum Mazar-e Sharif ist Baba Qambar eine der ärmsten Gegenden. Öffentliche Schulen und Kindergärten gibt es kaum, entsprechend stark sind die wenigen Häuser überfüllt.

### Projektziele

Die Weiterfinanzierung des Horts garantiert den Schützlingen aus besonders armen Familien eine normale Kindheit und holt sie aus dem Kreislauf der Armut. Außerdem wird in dieser Einrichtung ein pädagogisches Konzept weiterentwickelt, das als Vorbild für ähnliche Projekte dienen kann.

### Aktivitäten

Sie singen, sie spielen, lernen Lesen und Schreiben: Im Schuljahr 2012 bot die Einrichtung 74 Kinder die Möglichkeit zu einem normalen Alltag. Bei der Aufnahme der Kinder achteten wir besonders auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen, außerdem sind mit Ausnahme des Fahrers und des Wachmannes alle Teammitglieder weiblich. Zwei von ihnen bildeten wir im Jahr 2012 aus, außerdem zog der Kindergarten in ein neues Gebäude um.



*„Dieser Ort lässt Kinder aus den ärmsten Familien in der Region um Baba Qambar ihre Not vergessen und schenkt ihnen die Möglichkeit, einfach Kind zu sein.“*

Cleides Magalhaes,  
Projektleiterin

## SHOLGARA SCHULBAUPROJEKT

### Bau einer Schule im Dorf Qaflandara, Balk Provinz

<b>Begünstigte:</b>	350 Kinder
<b>Projektzeitraum:</b>	Dezember 2012 bis November 2013
<b>Projektpartner:</b>	BMZ, ASET, DAEVO
<b>Projektort:</b>	Qaflandara
<b>Projektvolumen:</b>	180.000 €
<b>Projektleiter:</b>	Brian Germann

#### Hintergrund

Dass eine unzureichende Ausbildung nicht nur für Jugendliche ein großes Problem ist, zeigt sich in Afghanistan sehr deutlich. Hier wird der kausale Zusammenhang zwischen einem schwachen Bildungssystem und einer wenig schlagkräftigen Wirtschaft besonders deutlich. Zwar gibt es in einigen Dörfern Schulen, doch insbesondere für jüngere Kinder ist bereits der Weg dorthin viel zu weit und zu gefährlich. Da das Dorf Qaflandara ziemlich abgelegen liegt, geben wir den Kindern dieser Region mit diesem Projekt eine qualifizierte Ausbildungsmöglichkeit.

#### Projektziele

Realisierung der Klassenstufen eins bis sechs in der Sholgara-Schule. Gleichzeitig weitere Optimierung des zugrunde liegenden Konzepts, da die Einrichtung Vorbildcharakter für andere Schulen haben soll. Wir legen großen Wert auf eine gleichmäßige Aufnahme von Mädchen und Jungen, was in staatlichen Schulen nicht der Fall ist. Dort werden in aller Regel Jungs bevorzugt aufgenommen. Außerdem sorgen wir für ausreichend Raum zum Spielen und Toben.

#### Aktivitäten

Das Projekt befindet sich in der konzeptionellen Planung. Geplanter Baustart ist Frühjahr 2013.

## 5. FINANZBERICHT



## 5. FINANZBERICHT

### BILANZ ZUM 31.12.2012

AKTIVA (IN EUR)		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	10.607,00	
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Erteilte Zusagen für Projekt- finanzierungen 2013	287.661,89	
2. Sonstige Vermögens- gegenstände	30,24	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	206.477,26	
<b>Summe Aktiva</b>	<b>504.776,57</b>	

PASSIVA (IN EUR)		
<b>A. Kapital</b>		
1. Vereinsvermögen		53.620,69
2. Jahresergebnis		39.341,68
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen Jahresabschluss		6.000,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Weiterzuleitende Spenden		164.846,16
2. Erhaltene Projektmittel, 2013 für Projekte zu verwenden		240.501,85
3. Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer		336,19
4. Sonstige Verbindlichkeiten		130,00
<b>Summe Passiva</b>	<b>504.776,57</b>	

## VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31.12.2012

<b>A.</b>	<b>Vermögensgegenstände</b>		
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände (Software)		2,00 €
2.	Betriebs- und Geschäftsausstattung		975,00 €
3.	Fahrzeuge		306,00 €
4.	Wirtschaftsgüter Sammelposten		9.324,00 €
5.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	Postbank Girokonto 624 520 751	74.846,01 €	
	Business Sparcard 3017929325	17.206,89 €	
	PayPal	18,49 €	
	Bank und Kasse Jemen	114.405,87 €	206.477,26 €
6.	Erteilte Zusagen für Projektförderung 2013		287.661,89 €
7.	Sonstige Vermögensgegenstände		30,42 €
	<b>Summe des Vermögens</b>		<b>504.776,57 €</b>
<b>B.</b>	<b>Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>		
1.	Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer		336,19 €
2.	Sonstige Verbindlichkeiten		130,00 €
3.	Einstellung Projektausgaben 2013		204.501,85 €
4.	Weiterzuleitende Spenden		164.846,16 €
5.	Rückstellungen		6.000,00 €
	<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>		<b>411.814,20 €</b>
<b>C.</b>	<b>Reinvermögen</b>		
1.	Summe des Vermögens		504.776,57 €
2.	Summe der Verbindlichkeiten		411.814,20 €
	<b>Reinvermögen</b>		<b>92.962,37 €</b>

## EINNAHMEN-ÜBERSCHUSS-RECHNUNG IM FINANZJAHR 2012

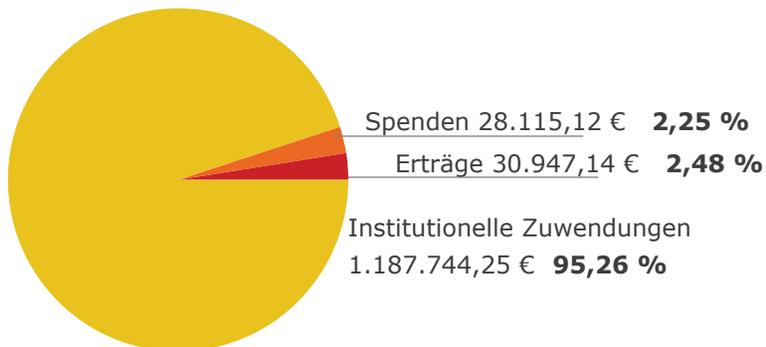
### Erträge im Finanzjahr 2012

A. Erträge aus Spenden und Zuschüssen	Beträge	Prozent
1. Spenden von Mitgliedern	9.041,00 €	0,73 %
2. Spenden von Firmen und Privatpersonen	5.490,00 €	0,44 %
3. Zweckgebundene Spenden von Firmen und Privatpersonen - Ausland	7.594,12 €	0,61 %
4. Zweckgebundene Spenden von Firmen und Privatpersonen - Inland	5.990,00 €	0,48 %
5. Ertrag Partnerorganisationen	6.882,25 €	0,55 %
6. Ertrag Projekte Jemen	19.620,81 €	1,57 %
7. Ertrag Verwaltungskosten aus Projekten	3.966,52 €	0,32 %
8. Institutionelle Zuwendungen	1.187.744,25 €	95,26 %
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.246.328,95 €</b>	<b>99,96 %</b>
B. Sonstige Erträge		
1. Zinsen	204,92 €	0,02 %
2. Außerordentliche Erträge	272,64 €	0,02 %
<b>Zwischensumme</b>	<b>477,56 €</b>	<b>0,04 %</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>1.246.806,51 €</b>	<b>100,00 %</b>

### Mittelverwendung im Finanzjahr 2012

A. Projektausgaben	Beträge	Prozent
1. Projektförderung Jemen	949.987,53 €	78,68 %
2. Projektförderung Afghanistan	24.016,05 €	1,99 %
3. Weiterzuleitende Spenden	162.023,56 €	13,42 %
4. Projektbegleitung (admin. Funktionen und Reisekosten)	11.889,47 €	0,98 %
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.147.916,01 €</b>	<b>95,07 %</b>
B. Ausgaben für Personal, Verwaltung und Spendenwerbung		
1. Personalkosten	28.107,43 €	2,33 %
2. Verwaltungsausgaben	22.339,66 €	1,85 %
3. Spendenwerbung	3.763,85 €	0,31 %
<b>Zwischensumme</b>	<b>54.210,94 €</b>	<b>4,49 %</b>
C. Aufwendung aus Währungsumrechnungen	<b>5.337,28 €</b>	<b>0,44 %</b>
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>1.207.464,83</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Gewinn</b>	<b>39.341,68 €</b>	

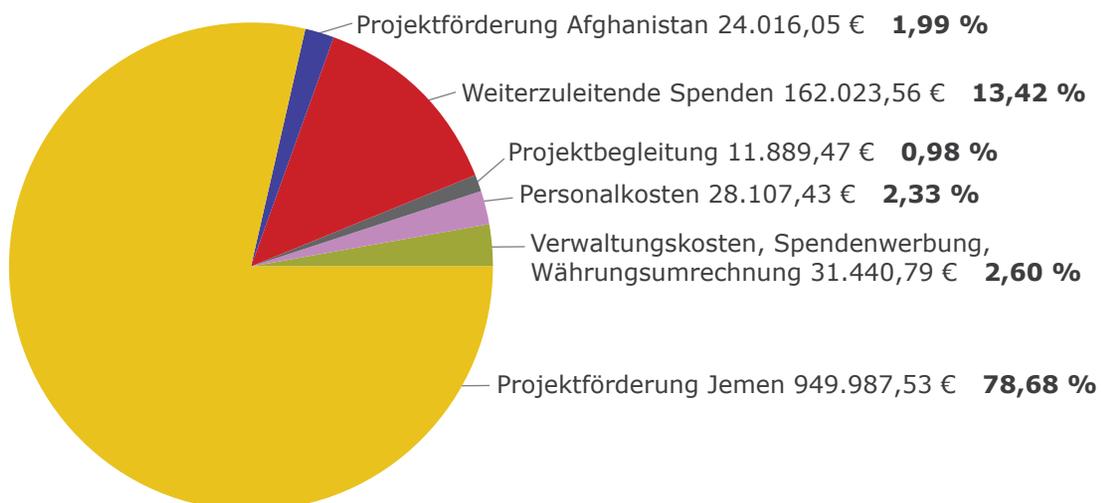
## ERTRÄGE 2012



## ENTWICKLUNG PROJEKTAUSGABEN



## MITTELVЕРWENDUNG 2012



## Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An den Vorstand des Vereins Vision Hope International e.V., Herbolzheim

Ich habe die Jahresrechnung – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Mittelverwendungsrechnung – des Vereins Vision Hope International e.V. unter Zugrundelegung der Buchführung und des Finanzberichts für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahmen zur Rechnungslegung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter des Vereins sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Stuttgart, 04. Oktober 2013

E. Assmann  
Wirtschaftsprüfer



## 6. SPENDEN UND HELFEN



## ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN ZU HELFEN:

- die Übernahme einer Projektpatenschaft mit der Online-Dauerspende
- Aktionen, Sammlungen, Tombolas, Straßenfeste
- anstelle von Geschenken zu persönlichen Jubiläen, Geburtstagen, Firmenjubiläen eine Zuwendung für eines unserer Projekte
- Trau- und Taufkollekten

### Unser Spendenkonto lautet:

Vision Hope International e.V.  
Kontonummer 624 520 751  
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75  
IBAN DE69660100750624520751  
BIC PBNKDEFF

## KONTAKT

Vision Hope International e.V.  
Carl-Helbing-Str. 19  
79312 Emmendingen  
Deutschland

E-Mail: [info@vision-hope.org](mailto:info@vision-hope.org)  
Tel.: + 49 7641 9379630  
Mobil: +49 176 34005877  
Web: [www.vision-hope.org](http://www.vision-hope.org)



# THANK You !



## „WER REIS ISST, VERGESSE NICHT DEN SÄMANN“

„Gleichgültigkeit ist der schlimmste Feind der Liebe.“ Der großartige englische Lyriker und Literaturprofessor Clive Staples Lewis hat dieser Welt viele kluge Sätze hinterlassen; es gibt jedoch kaum einen, der die Motivation aller Mitarbeiter von Vision Hope International besser trifft. Wir engagieren uns an meist unwirtlichen, sehr gefährlichen Orten dieser Erde für Menschen in oft unvorstellbaren Lebenssituationen, weil wir mitfühlen, Nächstenliebe leben. Wir helfen, weil wir glauben, mit unseren Gaben und Möglichkeiten, auch unter schwierigsten Bedingungen tatsächlich auch nachhaltige Veränderung herbeiführen zu können. Und wir helfen, weil Sie, liebe Spender, uns das Mandat dazu geben.

Es ist uns als Team sehr wichtig, Ihnen für das nunmehr über zehn Jahre entgegengebrachte Vertrauen zu danken. Ihr Auftrag ist uns Verpflichtung, bei all unseren Maßnahmen höchste ethische Standards anzustreben, effizient und transparent zu agieren.

Wir danken explizit den großen institutionellen Geldgebern UNICEF, World Food Programme (WFP), UN OCHA und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Unser Dank gilt darüber hinaus in besonderem Maße der Dr. Heinz-Horst Deichmann-Stiftung die unsere Projekte mit insgesamt 85.000 Euro unterstützt hat. Mit dieser großzügigen Spende war es uns möglich, das Kindergartenprojekt in Afghanistan weiter zu entwickeln und zudem hunderte jemenitische Jugendliche in unser Förderprojekt zu integrieren.

Ein herzliches Dankeschön geht in die Niederlande an

zwei Organisationen: Die Stiftung Y.E.S. (Youth Empowerment Support), die ebenfalls unser Jugendförderprogramm im Jemen unterstützte und an die neue Partnerorganisation ZOA, mit der wir mit finanzieller Unterstützung durch die holländische Regierung unsere Wasserprojekte deutlich ausweiten können. Dem befreundeten Verein Jemenhilfe e.V. danken wir für die finanzielle Unterstützung unseres Diabetesprojekts. Unsere Danksagung schließt mit einer bemerkenswerten Idee unseres Vorstandsmitglieds Heinrich Dixa, Bürgermeister der badischen Gemeinde Ringsheim. Anlässlich seines 60. Geburtstages bat er seine Gäste, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für unsere Projekte zu spenden. Vielleicht auch eine Idee für Ihre nächste Feier?

Danke, dass Sie an unserer Seite stehen!  
Ihr Team von Vision Hope International

*PS: Vielleicht am Ende erwähnt, aber sicher nicht vergessen der spezielle Dank an die Kirchengemeinden Kippenheim, Meißenheim und Schwanau, die Stadtverwaltungen in Lahr und Ettenheim, dem Sport-Schützenverein Ringsheim e.V., dem Offenen Abend Heidenheim e.V., der Musikkapelle Ringsheim e.V., der Sparkasse Offenburg, der Volksbank Lahr sowie dem Katholischen Kindergarten Ringsheim.*

## AUSBLICK 2013

### **+++Jordanien: Traumaarbeit mit syrischen Flüchtlingskindern+++**

Im April 2013 eröffnen wir in Kooperation mit der lokalen Nichtregierungsorganisation „Jamaiyya Manshiyya“ in Mafraq einen Kindergarten für syrische Flüchtlingskinder. Ziel dieser pädagogischen Einrichtung ist es, 90 traumatisierten Kindern bei der Bewältigung ihrer Flucht- und Kriegserfahrungen durch Spiel- und Kunsttherapie basierend auf der Montessori-Pädagogik eine Oase der Hilfe zu schenken, vor allem aber einen Ort des Friedens. Wir geben unseren kleinen Besuchern ihre Kindheit zurück, bringen ihnen Hoffnung. Entsprechend ist der Name des Kindergartens „Amal“, zu Deutsch: „Hoffnung“!

### **+++Neue Aufgabenbereiche in Jordanien +++**

Vertragsvereinbarungen mit dem lokalen Partner Jamaiyya Manshiyya Entwicklung des Traumakindergarten-Projektes.  
Unterstützung in administrativen und finanziellen Angelegenheiten  
Netzwerkauf- und ausbau.

### **+++ Spendenaktionen an Schulen+++**

Mit mehreren Schulen planen wir Ausstellungen und Aktionen zur politischen Aufklärungsarbeit über syrische Flüchtlingskinder. Bitte melden Sie sich, wenn Sie unsere Projektarbeit auf diese Weise unterstützen möchten direkt bei:  
[judith.kindler@vision-hope.org](mailto:judith.kindler@vision-hope.org)

### **+++ Film: „Ein Zeichen der Hoffnung für syrische Flüchtlingskinder“ +++**

Auf [www.vision-hope.org/film](http://www.vision-hope.org/film) zeigen wir Ihnen einen kurzen Film über die Arbeit mit syrischen Flüchtlingskindern in unserem Kindergarten in Manshia (Jordanien). Um die Sicherheit der Menschen am Ort nicht zu gefährden, ist der Zugang geschützt, ein Login wird verlangt. Benutzername und Passwort können gerne bei [Judith.Kindler@vision-hope.org](mailto:Judith.Kindler@vision-hope.org) angefordert werden.

### **+++Deutsches Büro+++**

Im Juli 2013 können wir nach zehn Jahren Entwicklungsarbeit unser Büro im Landkreis Emmendingen beziehen. Wir freuen uns sehr auf unser neues Zuhause, Sie sind herzlich willkommen!

### **+++VHI USA+++**

Wahrscheinlich wird es bereits im September 2013 in den USA zur Gründung von Vision Hope USA kommen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und bedanken uns bei der Initiatorin Rebecca Ray für ihre Anstrengungen.

### **+++ Praktikanten gesucht+++**

Wir suchen laufend qualifizierte Praktikanten zur konkreten Mitarbeit in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Projektbetreuung. Die Praktikumsdauer beträgt mindestens 12 Wochen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.





**Vision Hope International e.V.**

Carl-Helbing-Str. 19  
79312 Emmendingen  
Germany

Tel.: + 49 7641 9379630  
E-Mail: info@vision-hope.org  
**www.vision-hope.org**

[www.facebook.com/VisionHopeInt](http://www.facebook.com/VisionHopeInt)

**Spendenkonto:**

Postbank Karlsruhe Konton-Nr. 624 520 751 BLZ 660 100 75

